

# Auswege aus der multiplen Krise – und die Rolle der Sozialdemokratie

Sommeruni SP Schweiz, 7. August 2015

## Ablauf

1. Einleitender Input Pascal Zwicky (ca. 40 min)
2. Barbara Gysi & Eric Nussbaumer stellen «ihren» Ausweg vor (ca. 15 min)
3. Parallele Diskussionsrunden (ca. 80 min inkl. Pause)
4. Berichte im Plenum – Abschlussdiskussion (ca. 45 min)

## Multiple Krise als gesellschaftliche Realität

Multiple Krise als «eine historisch-spezifische Konstellation verschiedener sich wechselseitig beeinflussender und zusammenhängender Krisenprozesse im neoliberalen Finanzmarktkapitalismus» (Demirovic et al. 2011).

### «Die Widersprüche sind die Hoffnungen»

- Krise der finanzdominierten Akkumulation
- Sozial-ökologische Krise
- Krise der (gesellschaftlichen) Reproduktion
- Krise der (parlamentarischen) Demokratie

## Von der Verteilungs- zur Transformationslinken

Die klassische Formel der Sozialdemokratie ...

**(Qualitatives) Wachstum + gerechte Verteilung = Wohlstand für alle**

... reicht nicht mehr.

Es stellen sich grundlegende Fragen, die wir **heute** angehen müssen:

Was bedeutet «gutes Leben»? Was ist der (zukünftige) Stellenwert der Erwerbsarbeit im Leben eines Menschen? Was heisst es, dass unser Sozialstaat und unser Gesellschaftsmodell auf Wirtschaftswachstum, auf Erwerbsarbeit und Konsum aufgebaut sind? Was heisst es, wenn dieses Fundament zunehmend wegbricht? Was ist Privateigentum – und wer profitiert davon auf Kosten von wem? Weshalb und wo ist mehr Produktivität gut? Wo nicht? Und wer soll darüber wie bestimmen – damit nicht nur einfach das Kapital bestimmt? Von welchem Menschenbild gehen wir aus? Was bedeutet Wettbewerbsfähigkeit, wem kommt sie zugute, und weshalb sollten wir uns dafür (nicht?) einsetzen? Was heisst (internationale) Solidarität heute? Was kann «der Markt» – was nicht? Was sind die Grenzen der realexistierenden Demokratie – und wie können sie überwunden werden? Wie gelangen wir über den Kapitalismus hinaus?

## Von der Verteilungs- zur Transformationslinken

Sozialer Wandel durch Evolution, Reform, Revolution, Transition,  
**Transformation**

Gelingende Transformation führt zu einem neuen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsmodell und neuen kulturellen Deutungsmustern.

Transformation bedarf somit eines grundlegenden Pfadwechsels, der aber an den heute bestehenden Kompetenzen und Erfahrungen ansetzt und diese in einem partizipativen und letztlich ergebnisoffenen Prozess weiterentwickelt.

Transformationsprozesse bilden sich aus dem Zusammenspiel bewusst gestaltender Interventionen und eigendynamischer, «organisch-evolutionärer» Entwicklungen.

## Von der Verteilungs- zur Transformationslinken

**Inhaltlich** geht es heute um

«eine Transformation des wirtschaftlichen Pfades und eine Transformation der sozialen Verhältnisse. Oder anders formuliert: **Sozialökologische und demokratisch-solidarische Entwicklung** – das sind die beiden miteinander verbundenen Säulen – sind der Kern dieser Gesellschafts-Transformation des 21. Jahrhunderts. Sie hat ihren Ursprung nicht allein im Widerspruch zwischen Marktradikalität und demokratisch-gesellschaftlicher Regulation, sondern ergibt sich aus den Erfordernissen einer **grundlegenden Veränderung der Art und Weise des Wirtschaftens, des Arbeitens, des Lebens.**» (Reissig 2014: 71)

## Von der Verteilungs- zur Transformationslinken

- Errungenschaften gegen die reaktionären Kräfte verteidigen, gleichzeitig aber auch vermehrt eine «andere» Wirtschaft und Gesellschaft aufbauen und stärken
- Verteilungsfrage weiterentwickeln
- Debatten grundsätzlich gestalten, statt sich selbst „realpolitisch“ einengen
- Eigene Positionen formulieren, SP als «popular educator»
- Koalitionen suchen («Mosaiklinke») – auch international

## «Mehr Demokratie» als Notwendigkeit ...

Hinter der multiplen Krise verbirgt sich ein **Demokratiedefizit**: Diagnostiziert wird ein Mangel an Teilhabe bei der Ausgestaltung der individuellen und kollektiven Lebensverhältnisse.

Demokratie als **Instrument**, um (1) die Selbstbestimmung eines Kollektivs zu ermöglichen und (2) der bestehenden Machkonzentration in der Gesellschaft und insbesondere auch in der Wirtschaft zu begegnen → «Mehr Demokratie» als zentrales Element einer transformatorischen Politik

Demokratie als **Projekt der fortschrittlichen Kräfte** zurückerobern

**Realexistierende Demokratie als Protodemokratie**, als Vorstufe zu einer substantiellen Demokratie. *Demokratie* gelingt nur, wenn sie die Gesellschaft als Ganzes erfasst, insbesondere auch die ökonomischen Verhältnisse → es braucht eine **Vertiefung und v.a. auch Ausweitung der Demokratie**

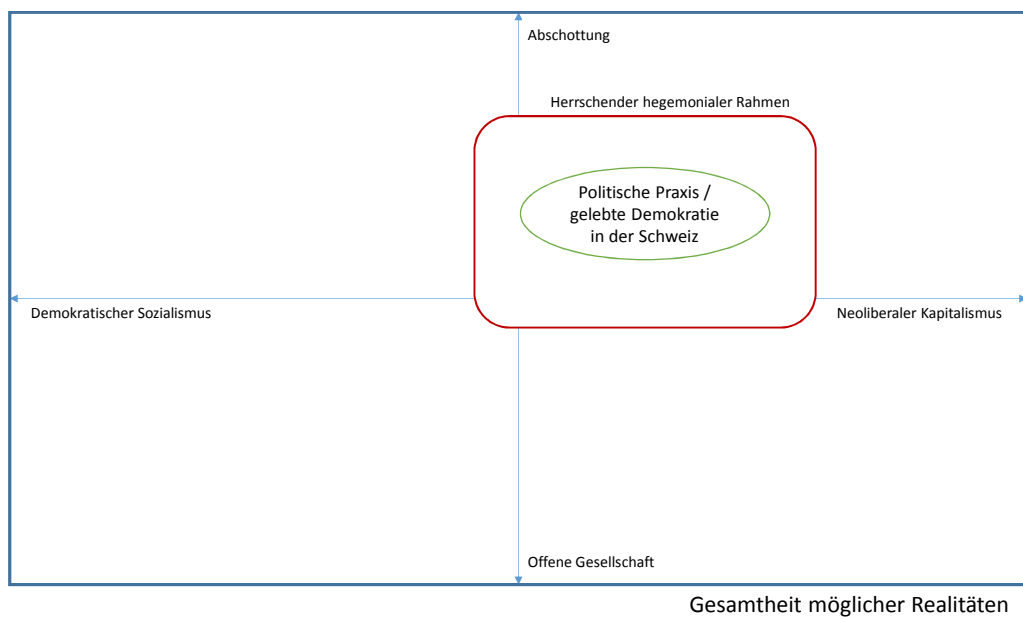
... und Programm

Demokratie ist das moderne Versprechen, dass  
Betroffene mitentscheiden können

«Mehr Demokratie» als linkes Hegemonieprojekt

*Demokratie* oder Kapitalismus

Wirtschaftsdemokratie – SP auf der Höhe der Zeit!





## Kurzinputs und Gruppendiskussionen

- Gruppe 1 (Leitung Barbara Gysi): Mit der Care-Revolution in die Care-Gesellschaft
- Gruppe 2 (Leitung Eric Nussbaumer): Soziale und Solidarische Ökonomie ermöglichen statt brotlose Kämpfe gegen die Grossen führen

## Mit der Care-Revolution in ...

- Zunehmende Bedeutung von Care (Alterung der Gesellschaft, Vereinbarkeit Beruf – Familie)
- Ökonomisierung der Care Arbeit (Gewinnorientierung)
- Produktivitätssteigerungen im Care Bereich minim – nur zu Lasten der Arbeitsbedingungen und der Qualität
- Prekarisierung der Arbeitsbedingungen
  - Care Krise
  - → **heutige Modelle der Care- und Familienpolitik stützen den Kapitalismus und Neoliberalismus**

## ... in die Care-Gesellschaft

→ Care- Revolution ist ein **grundlegender Perspektivenwechsel**

Hauptforderungen:

- Umverteilung der Mittel in den Care Bereich (produktive Bereiche müssen Mittel für Care zur Verfügung stellen)
- Deutlich bessere Arbeitsbedingungen in der bezahlten Care Arbeit
- Kostenfreier Zugang zu Care Angeboten (Kinder und Alte)
- Radikale Arbeitszeitverkürzung
- Besseres Netz von Care Angeboten, staatlich oder genossenschaftlich organisiert, steuerfinanziert
- Gesellschaftliche Aufwertung von Care Arbeit

# Wirtschaftsdemokratie: Sozial- solidarische Wirtschaftsweise ermöglichen, statt...

Eric Nussbaumer, Nationalrat SP, BL

15

Social democracy needs a framework of  
orientation that reaches beyond the idea of a 'social market  
economy'

*Pascal Zwicky*

- **Neuer Orientierungsrahmen**
- **Orientierung über die soziale  
Marktwirtschaft hinaus**

16



## Orientierungsrahmen im Kapitalismus oder «Marktwirtschaftstypen»

### Soziale Marktwirtschaft

- Wettbewerb ist Basis / Eigene Initiative
- Wirtschaftsordnung soll allen eine Chance ermöglichen (Staatl. Wirtschaftsförderung, Beschaffungsordnung, Kartellrecht, etc)
- Diese «soziale» Wirtschaftsordnung steht im Wettstreit mit neoliberalen Marktregeln (immer mehr Zugeständnisse dem Ökonomischen/Warenförmigkeit/ Deregulierung/ Privatisierung)
- sM will dem Kapitalismus etwas Soziales und Gerechtes «abringen»

### Wirtschaftsdemokratie

1. Was sind die Elemente des neuen Orientierungsrahmens?
2. Die Marktwirtschaftstypen unterscheiden
  1. Soziale Marktwirtschaft
  2. Neoliberalismus
  3. Sozial-solidarische Wirtschaft (Economie sociale et solidaire ESS)
  4. Corporate social responsibility (CSR)
3. Politische Forderungen etc.

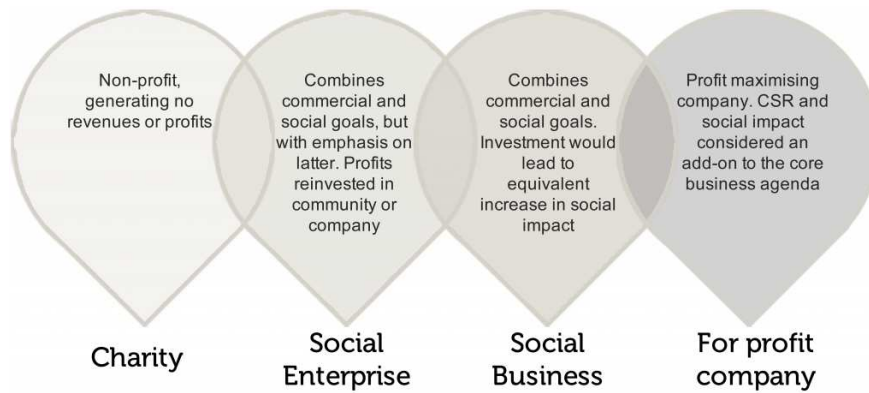
17



Charlie Hebdo va devenir le premier journal à adopter le nouveau statut d'« **entreprise solidaire de presse** », qui impose de réinvestir dans l'entreprise au moins 70 % des bénéfices annuels, a annoncé vendredi 17 juillet son directeur, Riss. L'adoption de ce nouveau statut « devrait rassurer certains collaborateurs sur l'utilisation des fonds et des dividendes », a-t-il expliqué, alors qu'il était interrogé sur les tensions au sein de l'équipe ces derniers mois.

Une partie des salariés réclame une nouvelle répartition de l'actionariat ainsi que des garanties sur l'utilisation des millions d'euros recueillis par le journal en aides, dons et abonnements. Les actionnaires ont aussi décidé de bloquer les 30 % restants sans se verser aucun dividende.

18



Some companies describe themselves as “social enterprises” or “social businesses”. Definitions vary but usually differentiate between social enterprises as more focused on social impact first – often structured so their profits are reinvested, for example – while social businesses are seen as more commercial.

19

### Defining a social enterprise

There are many definitions of a social enterprise, but at the heart of the model is the combination of doing business and doing good which makes social enterprise one of the most exciting and fast-growing sectors in the UK and internationally.

The common characteristics of a social enterprise are:

- It is an organisation that trades with the primary aim of tackling social needs by improving communities, people’s life chances and/or our environment; it has a clear sense of its mission and how its activity addresses those needs.
- It differs from a straightforward charity because it is run as a business, generating revenue from trade and making profits which in part, or full, are reinvested to generate greater social benefit.
- It places an emphasis on profit optimisation as opposed to profit maximisation (unlike conventional businesses), encouraging sustainable, and socially impactful growth in the long-term.

Quelle: ClearlySo

20

**About social business**

With the idea of social business, Prof. Muhammad Yunus has introduced a new dimension for capitalism: a business model that does not strive to maximize profits but rather to serve humanity’s most pressing needs.

**The Seven principles of social Business**

- 1 Business objective will be to overcome poverty, or one or more problems (such as education, health, technology access, and environment) which threaten people and society; not profit maximization.
- 2 Financial and economic sustainability
- 3 Investors get back their investment amount only. No dividend is given beyond investment money
- 4 When investment amount is paid back, company profit stays with the company for expansion and improvement
- 5 Gender sensitive and environmentally conscious
- 6 Workforce gets market wage with better working conditions
- 7 ...Do it with joy

**WHAT IS SOCIAL BUSINESS?**

A business that is:

- Designed and created to solve a social or environmental problem
- non-dividend

**THE MODEL**

Investor → Payback → SB → Reinvest → SB → Reinvest → SB

**ECONOMIC SUSTAINABILITY** vs **POVERTY**

**The 7 SB principles**

- Social and environmental issue is the business objective
- Financial and economic sustainability
- Investors get back their investment amount only
- Once investments are paid back, profits are reinvested for expansion
- Environmentally conscious
- Workforce gets market wage with better working conditions
- Do it with joy

what Social Business is not :

- A profit-maximizing business
- A non-profit organization

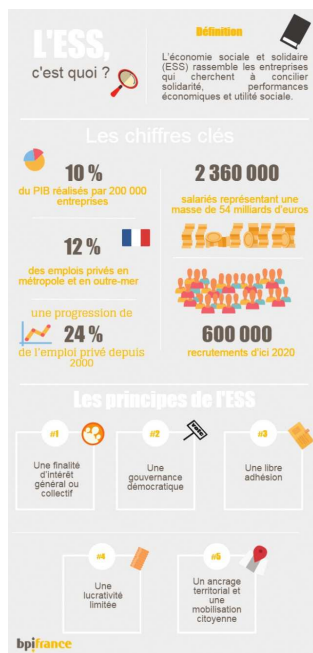
**WHY ?**

- Focus on social aims
- Financially self-sustainable

*"A charity dollar has only one life; a social business dollar can be reinvested over and over again."* Prof. Muhammad YUNUS

Millennium Prize for Peace  
Social Business Earth

\*SB = Social Business



Entreprendre autrement, participer au développement économique et social de notre pays, favoriser une croissance intelligente, durable et inclusive, créer et sauvegarder des emplois décents et de qualité, améliorer la vie au travail, mieux répondre aux besoins sociaux et sanitaires réels, favoriser la cohésion sociale et celles des territoires, concilier solidarité, citoyenneté et responsabilité, telles sont les ambitions de l'économie sociale et solidaire.

23

## Ansätze für sozial-solidarische Wirtschaftsweise (der neue Orientierungsrahmen) in der Schweiz

- Politische Forderungen
- Politischer Rahmen
- Rolle der SP
- Netzwerkarbeit
- Agenda Setting
- Bildungsarbeit
- Unternehmensbeispiele

24